

Kulturelle Seltenheit

Poet

Publikumsmagnet Stadt-galerie! Bis Mitte Mai werden hier über 450 Werke des Malerpoeten und Traumbildzauberers Marc Chagall (1887 bis 1985) präsentiert.

Ein breiter und repräsentativer Querschnitt durch das Schaffen Marc Chagalls, der derzeit auf beinahe tausend Quadratmeter Ausstellungsfläche in der Klagenfurter Stadtgalerie gezeigt wird. Rund 450 (!) Werke geben ein eindrucksvolles Zeugnis über die Universalität und Themenvielfalt Chagalls.

Es ist also nicht nur ein Eintauchen in eine grandiose Traum-bilderwelt, die dieses 1887 als Marc Zacharovic geborene Farbgenie geschaffen hat. Man findet hier Chagall in seinen verschiedensten künstlerischen Phasen, lernt seine äußerst selten gezeigten Graphiken kennen. Eine weitere Rarität: Die berühmtesten seiner Bilderzyklen wie zum Beispiel „Die Bibel“, „Die 7 Todsünden“, „Die toten Seelen“ und jene hundert Radierungen, die Marc Chagall in den Jahren 1928 bis 1930 zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat, werden komplett gezeigt – zum Großteil mit den Texten, die der Künstler seinerzeit zum besseren Verständnis seiner Kunst geschrieben hat.

Chagalls Gesamtwerk

Prof. Peter Baum, anerkannter österreichischer Kunstexperte und Leiter der Neuen Galerie der Stadt Linz, der am Vernissageabend die Einführung für die Ausstellungsbesucher hielt, machte aus seiner großen Beindrucktheit über die Schau kein Geheimnis: „Zu dieser Schau kann man dem Stadt-galerie-Team nur ein großes Kompliment aussprechen. Es ist unheimlich schwierig, eine Prä-

in der Klagenfurter Stadtgalerie. Zu sehen bis Mitte Mai.

der Malerei: Chagall!



GANZE CHAGALL-ZYKLEN, die mitunter aus über hundert Bildern bestehen, auf tausend Quadratmeter modernster Ausstellungsfläche. Die Klagenfurter Stadtgalerie läßt das Publikum den großen Künstler Marc Chagall in allen Facetten kennenlernen.

Fotos: Eggi (3), Koscher (1), Katalog

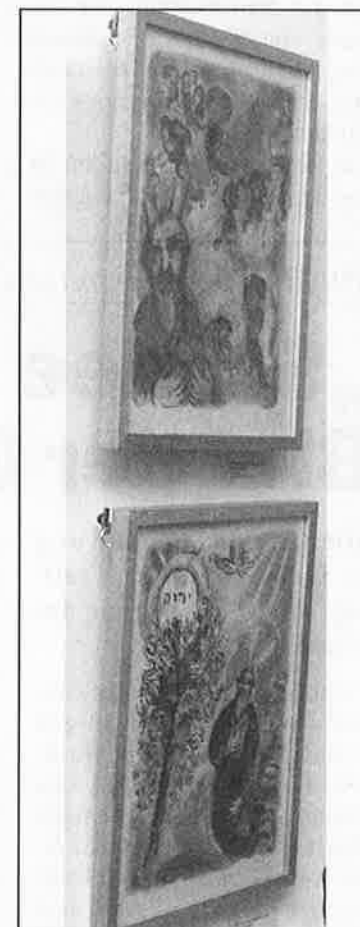
sensation zum Gesamtwerk Chagalls zusammenzustellen. Hier ist das wunderbar gelungen!“

Kulturelle Rarität

Und diese kulturelle Rarität, zusammengestellt aus Leihgaben der Fondazione Mazzotta Mailand, der Schweizer Galerie Schär & Wildbolz, des Art Forums Ute Barth in Zürich sowie aus den Beständen des Prengel-Museums Hannover und des Rupertinums Salzburg, wurde tatsächlich von dem Team der Klagenfurter Kulturabteilung unter der Leitung von Dr. Karl Princic und Stadt-galerie-Leiterin Mag. Beatrixe Obernosterer eigens für Klagenfurt möglich gemacht.

Erfolgs-Schau

„Man sieht schon am ersten Ausstellungstag den Erfolg dieser großartigen Schau“, waren sich Bürgermeister Harald Scheucher und Kulturstadtrat Walter Gassner einig. Und mit ihnen an die achthundert begeisterten Vernissage-Gäste. **i.w.**



CHAGALL. 450 seiner Werke werden in Klagenfurt gezeigt.



STOLZ AUF die Sensationsschau: Bürgermeister Harald Scheucher und Kulturstadtrat Walter Gassner.



SCHON in den ersten Tagen erwies sich die Ausstellung als...



...Publikumsmagnet und weckt das Interesse aller Generationen.

Klagenfurt, 24. Febr. 2000

Kurier / 21. Febr. 2000

Klagenfurt: 400 Werke von Marc Chagall

Zeichnungen, Aquarelle und Fotos bis 14. Mai

Bis 14. Mai präsentiert die Stadtgalerie Klagenfurt 400 Exponate eines der bedeutendsten Malers der Moderne: Marc Chagall (1887–1985).

Der als ältestes von neun Kindern einer jüdischen Familie in Weißrussland geborene Chagall erlebte seinen künstlerischen Durchbruch erst relativ spät – nämlich 1946. Zuvor hatten zwei Weltkriege, die russische Revolution und ihre Folgen die vielversprechende Karriere des Künst-

lers immer wieder unterbrochen. Chagall studierte zunächst in St. Petersburg und arbeitete zwischen 1910 und 1914 in Paris. Knapp vor seinem ersten Ausstellungserfolg zwang ihn der Ausbruch des Ersten Weltkrieges zur Rückkehr in die Heimat. Nach kurzem Aufschwung (Gründung einer modernen Kunstschule) machten Auffassungsunterschiede mit seinem Konkurrenten Kasimir Malewitsch einen Neustart in Paris notwendig. Von dort gelang ihm die Flucht vor den Nazis nach New York. Erst ein Jahr nach Ende des Zweiten Weltkrieges fasste er erneut in Paris Fuß.

Die in Klagenfurt gezeigten Werke stammen durchwegs aus Privatbesitz. Neben Zeichnungen, Aquarellen und Radierungszyklen runden Ölbilder die Ausstellung ab. Fotos aus verschiedensten Lebensabschnitten des Künstlers vervollständigen die Schau.



Bild: VBK, Wien 2000

Eines von 400: „Die drei Akrobaten“

Hannes Wendtlandt

Stolomith / 19. / 20. Februar 2000

In der Stadtgalerie Klagenfurt große Ausstellung: Marc Chagall

Malerpoet und Traumbildzauberer

Marc Chagall (1887 bis 1985) zählt neben Pablo Picasso zweifellos zu den populärsten Malern der Moderne. Seine verheißungsvolle Zukunft als Künstler wurde ihm nicht in die Wiege gelegt: 1887 in der weißrussischen Kleinstadt Witebsk nahe der polnischen Grenze geboren, wuchs er zusammen mit acht Geschwistern als Sohn eines jüdischen Fischhändlers in äußerst bescheidenen Verhältnissen auf. Bereits während der Schulzeit erlernte er bei einem Realisten die Grundelemente der Malerei.

Später geriet er, durch ein privates Stipendium, in Paris in den Schmelztiegel der modernen Malerei, fand jedoch schnell zu seinem unverkennbaren Stil: Er zauberte, Traumbildern gleich, unzählige poetische Motive aus der Heimat auch des „Schtetls“. Seiner Maler-Poesie, den Blumenbouquets, fantastischen Tiergestalten, russischen Dörfern, fliegenden Liebespaaren, den religiösen Symbolen und melancholischen Clowns – blieb er zeit seines Lebens treu. Bis ins hohe Alter bewahrte Chagall den mystisch-

dichterischen Charme seiner Bildsprache.

Anhand von über 400 Leihgaben der Fondazione Mazzotta und einer Privatsammlung aus Mailand, der Schweizer Galerie Schär & Wildbolz, Solothurn, des Art Forums Ute Barth in Zürich sowie aus den Beständen des Sprengel Museum Hannover und dem Rupertinum Salzburg konnte eine sensationelle, in dieser Zusammensetzung in Österreich noch nie gezeigte Schau zusammengestellt werden. Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert mit dieser Ausstellung vor allem den Zeichner und Graphiker Marc Chagall mit einem Überblick über seine gesamte Schaffensperiode. Neben Zeichnungen, Gouachen, Aquarellen und Kreidezeichnungen werden einige der wichtigsten Radierungszyklen wie etwa „Die Bibel“, „Zirkus“, „Die 7 Todsünden“, „Die toten Seelen“ und jene 100 Radierungen, die Marc Chagall 1928 bis 1930 zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat, gezeigt. Einige ausgewählte Ölbilder runden die Präsentation bis 14. Mai des großartigen Werkes ab.

Marc Chagall, „Die Nacht der Scheherazade“, Arabische Nächte, 1945-1948. „D“



Chagall macht Platz für Dali

In der Stadtgalerie folgt auf einen Besuchermagneten bereits der nächste.

■ VON MARIANNE FISCHER

Poet, Träumer, Exot – dem Künstler Marc Chagall wurden zeit seines Lebens viele Rollen auf den Leib geschrieben. Dass er sie ausfüllte, konnten die 12.000 Besucher der „Marc Chagall“-Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt bestätigen.



Beatrix Obernosterer: Sehr zufrieden KOSCHER

Letzten Sonntag ging die drei Monate dauernde Ausstellung zu Ende, die vor allem den Zeichner und Graphiker Chagall zeigte. Anhand von über 400 Leihwerken wurde ein

Überblick über seine gesamte Schaffensperiode gegeben.

Zufrieden. „Wir sind sehr zufrieden mit der Besucherfrequenz“, erzählt die Leiterin der Galerie, Beatrix Obernosterer, stolz: „Wir haben gut gestartet und hatten während der ganzen Ausstellungsdauer immer viele Besucher.“ Leerzeiten hat sie kaum festgestellt. Das liegt nicht nur daran, dass Chagall sehr bekannt ist: „Die Galerie wird immer bekannter. Am Anfang war es ein bisschen schwieriger, aber nun haben wir schon einen guten Ruf“, so Obernosterer. Im Juli werden es vier Jahre, dass die Stadtgalerie Klagenfurt ihre Tore öffnete. Nur eine Ausstellung war besser besucht als die Chagall-Ausstellung: Zur Eröffnungsausstellung der Galerie mit Werken von Egon Schiele kamen 15.000 Besucher: „Schiele ist einfach einer der bekanntesten Maler, und viele waren auch auf die neue Galerie neugierig“, erklärt sich Obernosterer den großen Besucherzulauf vor vier Jahren.

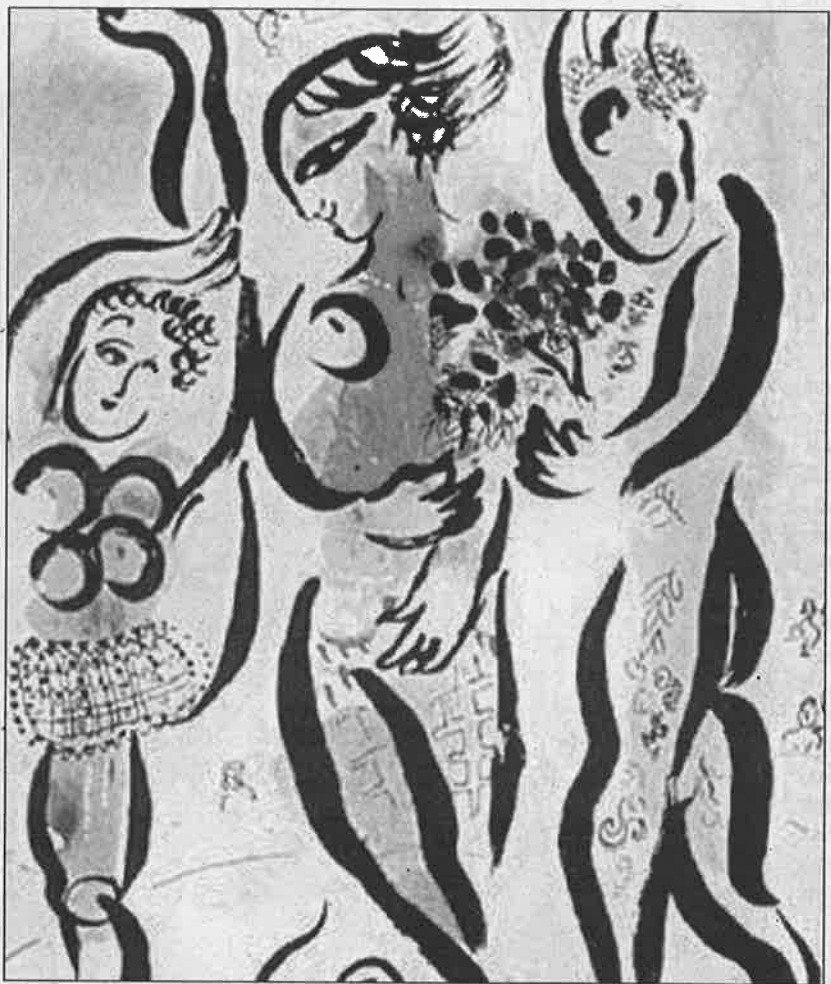
Führungen. Dass heuer so viele Besucher die Chagall-Ausstellung sahen, liegt nicht nur am bekannten Künstler und der guten Präsentation in der Stadtgalerie, sondern auch daran, dass vermehrt Führungen angeboten wurden. Obernosterer: „Es ist uns ein Anliegen, dass vor allem auch Jugendliche mit den Werken großer Künstler vertraut gemacht werden. Wir haben daher vermehrt Schulklassen eingeladen und ihnen

Führungen angeboten. Das wird sehr gut angenommen.“

Auch für die nächste Ausstellung erwartet sich Obernosterer einen ähnlichen Besucheransturm. Am 25. Mai wird die „Salvatore Dali“-Ausstellung in der Stadtgalerie eröffnet. Auch diesmal steht wieder das

grafische Werk im Vordergrund. Die Stadtgalerie zeigt über vierhundert Grafiken des berühmten spanischen Künstlers, unter anderem der von Dantes Werk inspirierten Zyklus „Die Göttliche Komödie“.

■ **Salvatore Dali.** Eröffnung am Do. 25. Mai, 19.00 Uhr, Stadtgalerie Klagenfurt



Marc Chagall: 12.000 Besucher bei der Ausstellung

KATALOG CHAGALL

Finissage für „Falten“

Klagenfurt. – Das Projekt unter dem Motto „Falten“ des Artemis-Generationentheaters geht dem Ende zu. Das Laien-Theater will mit dem Projekt aufzeigen, dass in unserer Gesellschaft Altern unter dem Gesichtspunkt von Leistung und Steigerung gestellt ist. Dabei sind die Akteure überzeugt: Alt werden heißt jung bleiben.

Heute Abend findet ab 19 Uhr

die letzte Performance im Europahaus in Klagenfurt statt.

Morgen, Sonntag, wird das Alterskultur-Projekt, das über drei Wochen lief, mit einem Künstlerinnengespräch beendet. Doris Krüger und Li Baudisch, die in der Begleitausstellung Fotografien zum Thema „Falten“ zeigen, werden ab 10.30 Uhr im Europahaus für ein Gespräch zur Verfügung stehen.

20. Mai 2000

KTZ 8.5.2000

LESERDIENST

Dienstag, 9. Mai 2000

Ausstellung

Letzte Chance für einen Ausflug in Chagalls Reich

Malerpoet und Traumbildzauberer – nur noch bis 14. Mai ist die Chagall-Ausstellung in der Stadtgalerie Klagenfurt zu bewundern.



KLAGENFURT. Marc Chagall zählt neben Pablo Picasso zweifels- ohne zu den populärsten und ausdrucksstärksten Malern der Moderne. Noch bis einschließlich Sonntag bietet die Stadtgalerie die Ge- legenheit, einzutauchen in Chagalls Reich – be- stehend aus 400 Leihga- ben aus ganz Europa. Die Galerie ist von Mon- tag bis Freitag von 10 bis 19, samstags von 10 bis 17 und sonntags von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Chagalls „Die Nacht der Scheherazade“ ist bis 14. Mai zu bewundern.

Klagenfurt, 27. April 2000

Letzte Tage der Chagall-Schau

Nur noch ein paar Tage Gelegenheit, die große Marc Chagall-Ausstellung in der Klagenfurter Stadtgalerie zu sehen. Und man sollte sie keinesfalls versäumen: in keiner Ausstellung waren bisher die berühmtesten seiner Radierungszyklen wie „Die Bibel“, „Zirkus“, „Die 7 Todsünden“, „Die toten Seelen“ oder jene 100 (!) Radierungen, die Chagall zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat, komplett zu sehen.

Die große Chagall-Schau ist noch bis 14. Mai zu sehen. Danach das nächste Highlight: Hunderte Arbeiten des Surrealisten Salvadore Dalí!



MARC CHAGALL zählt zu den populärsten Malern der Moderne. Über 400 „Chagalls“ hängen noch bis 14. Mai in der Stadtgalerie.

Seelenzustände voller

446 Werke aus beinahe 80 Schaffensjahren: Die Stadtgalerie Klagenfurt

■ VON ERWIN HIRTENFELDER

Ein über den Dächern schwebender Violinspieler, fliegende Kühe und schneeweiße Bräute vor mystisch blauem Himmel – mit solchen Traumbildern, melancholischen Erinnerungen an seinen weißrussischen Heimatort Witebsk, ist Marc Chagall berühmt geworden.

Bereits im ersten Saal der chronologisch geordneten Schau wird deutlich, dass es sich bei den in Berlin, Paris oder New York entstandenen Bildern um Beschwörungen einer heilen Welt handelt, um poetische Verklärungen einer Kindheit, die in Wirklichkeit von Armut und rassistischer Anfeindung geprägt war. „Der Geiger“ beispielsweise, eine frühe Zeichnung aus dem Jahr 1910, zeigt den musikalischen Begleiter von Hochzeit und Tod als gramgebeugten Außenseiter, dem sich ein Gendarm, Vertreter der repressiven Staatsmacht, nähert. Drei Jahre zuvor hatte sich Moisej Schagall, Ältester unter neun Kindern eines jüdischen Fischhändlers, vor der Polizei verstecken müssen. Damals hatte man dem angehenden Kunststudenten in Petersburg die Aufenthaltsgenehmigung verwehrt. Wenige Jahre später – Chagall hatte sich bereits in Paris niedergelassen und seinen Namen geändert – verweigerten ihm die russischen Behörden während eines Heimatbesuches die Ausreise. Erst 1923 konnte er mit seiner geliebten Bella nach Frankreich zurückkehren.

Von solchen persönlichen Erfahrungen berichten die 446 Bilder der Klagenfurter Ausstellung nur beiläufig. Anzeichen von Anklage und Verbitterung sucht man in ihnen vergeblich. Erst in den 40er-Jahren, als Chagall vor den Nationalsozialisten nach Amerika fliehen muss und dort seine Frau verliert, erhalten seine Werke einen dramatischen Akzent,



Marc Chagall: Porträt des Künstlers als junger Mann

auch über die künstlerischen Konventionen seiner Zeit erhob. Trotz zahlreicher Experimente übernahm Chagall weder die Formensprache des klassischen Kubismus noch die des Suprematismus seiner russischen Landsleute oder der informellen Malerei seiner jüngeren Zeitgenossen. Für den Ahnherrn des Surrealismus war die Kunst „in erster Linie ein Seelenzustand“, den er mit ganz persönlicher Handschrift zum Ausdruck brachte, einer Mischung aus naiver Folklore, fauvistischer Farbigkeit und spontaner Expression.

In Klagenfurt sind Chagalls Seelenzustände in allen Schattierungen und Schaffensperioden gegenwärtig. Unter den gezeigten Exponaten befinden sich auch Kostümentwürfe für Theaterprojekte, dokumentarische Briefe sowie sechs kleinformatige Ölgemälde, die Chagalls dekorative Begabung bis an die Grenzen des Kitsches ausreizen, etwa das Bild „Großer Blumenstrauß in brauner Vase“. Das 1978 entstandene Ölbild – eine Leihgabe aus Schweizer Privatbesitz – ist mit rund sechs Millionen Schilling zugleich das teuerste Exponat der Ausstellung. Chagalls Glasgemälde – Prunkstücke der Kathedralen von Reims, Zürich oder Chichester – sind in der Stadtgalerie nur in Form von Kunstpostkarten präsent, dafür aber preiswert mit nach Hause zu nehmen.

Wem Originale lieber sind, sollte sich bei internationalen Auktionen umsehen. Die Farblithografie auf dem Ausstellungsplakat – sie zeigt eine Szene aus „Tausendundeiner Nacht“ (siehe Bild) – wurde erst vor wenigen Wochen bei Sotheby's um fünf Millionen Schilling versteigert.

■ „Marc Chagall, Malerpoet und Traumbildzauberer“, Stadtgalerie Klagenfurt, bis 14. Mai 2000, Mo bis Fr von 10 bis 19 Uhr, Sa 10 bis 17 Uhr, So u. F 10 bis 15 Uhr, Eintritt: 70 Schilling. Infos: 0 46 3/537-532



„Juden und Gendarmen“: Straßenszene aus der russischen Heimat, Chinatusche auf Papier (1908)

dominieren Kriegs- und Kreuzigungsthemen die Bildphantasien.

Die Flucht aus der Realität hat der Künstler auch immer wieder mit Hilfe der Literatur angetreten. Davon zeugen seine Illustrationen zur Bibel, zu Gogols Roman „Die Toten Seelen“ oder den Tierfabeln nach La Fontaine, allesamt Ausflüsse eines burlesken, vom jüdischen Chassidismus geprägten Humors, der sich

Ironie und Traurigkeit

gibt Einblick in die magische Bildwelt von Moisej Schagall (1887–1985).



„Großer Blumenstrauß in brauner Vase“, 1978

„Die Nacht der Scheherezade“:
aus dem Lithografiezyklus
„1001 Nacht“
(1945–1948)



Die drei Akrobaten: aus der Zirkus-Serie von 1956

Kleine Zeitung, 17. Febr. 2000

Traumbildzauberer Chagall

Ausstellung der Superlative eines Malerpoeten

■ Die Stadtgalerie Klagenfurt

präsentiert über 400 Leihgaben, Werke vor allem des Zeichners und Graphikers Marc Chagall, sowie einige Ölbilder aus privaten und öffentlichen Sammlungen. Ein Überblick über die gesamte Schaffensperiode des aus Rußland stammenden jüdischen Künstlers mit späterer Wahlheimat Frankreich wird chronologisch gegeben.

Marc Chagall wurde als Moisej Schagall am 7. Juli 1887 als ältestes von neun Kindern einer jüdischen Familie in Witebsk (Weißrußland) geboren. Nach der jüdischen Elementarschule konnte er (aufgrund des Einsatzes seiner resoluten Mutter) die offizielle städtische Schule besuchen, die Juden eigentlich verwehrt war. Er kam in Kontakt mit dem weltoffenen Bürgertum und entdeckte seine kulturellen Interessen. In St. Petersburg besuchte er die Schule der „Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste.“ 1910 kam Chagall durch ein Stipendium nach Paris und mietete sich ein Atelier am Montmartre.



Skizzen für die Szenenkostüme des Balletts von Bronislava Nizinskaja, 1967, Blatt 3 von 8 Aquarellen, 28,5x17,5 cm



Die Bastille, 1954, Farblithographie, 51,3x66,5 cm

Er lernte die Werke der alten Meister, die der Impressionisten und auch der Fauvisten und Kubisten kennen. Aus Moisej Schagall wurde Marc Chagall.

Politische Wirrnisse. Als er 1914 nach Rußland reiste, brach der Krieg aus, die Grenzen wurden geschlossen und die Rückkehr nach Paris verzögerte sich um viele Jahre. Er lebte in Witebsk, St. Petersburg und Moskau. 1922 brach Chagall nach Berlin auf, lernte dort die Technik der Radierung. Sein erstes druckgrafisches Werk, Illustrationen zu seinem Buch „Mein Leben“, entstand. Erst 1923 kehrte er nach Paris zurück, mußte aber 1941 vor den Nazis in die USA fliehen, und kehrte 1948 endgültig nach Frankreich zurück, wo er bis zu seinem Tod 1985 lebte.

Werk. Sein Werk zeigt poetische Bilder aus der Heimat, über den Dächern schwebende Violinspieler, fliegende Kühe und schneeweiße Bräute vor dem blauen Himmel. Seiner Malerpoesie – Blumenbouquets, phantastischen Tiergestalten, russischen Dörfern, fliegenden Liebespaaren, religiösen Symbolen und melancholischen Clowns – blieb er Zeit seines Lebens treu.

Seelenzustand. Die Ausstellung zeigt, wie sehr Chagall eine heile Welt heraufbeschwört, seine Kindheit verklärt, die in Wirklichkeit von Armut und Rassismus geprägt war. Die Flucht vor der Realität hat der Künstler auch durch Auseinandersetzung mit der Literatur bewältigt. Er illustrierte die Fabeln von La Fontaine, die Bibel oder Gogols Roman „Die toten Seelen“. Für Chagall war die Kunst „in erster Linie ein Seelenzustand“, den er mit seinem unverwechselbaren Stil zum Ausdruck brachte, einer Kombination aus naiver Malerei, Folklore aus seiner Heimat, fauvistischer Farbgebung und spontaner Expression.

Sybelinde Schally

advantage-INFO

Ausstellung Marc Chagall

Stadtgalerie Klagenfurt,

Tel.: 0463/ 537/ 532

e-mail: stadtgalerie@chello.at

Dauer: bis 14. Mai 2000

In Klagenfurt stehen übrigens sechs Ölbilder Chagalls zum Verkauf.

Kärntner Tageszeitung
" 24. März 2000

Marc Chagall

Poet und Traumtänzer

Marc Chagall (1887–1985) zählt neben Picasso zweifellos zu den populärsten Malern der Moderne.

Bereits während der Schulzeit erlernte er bei einem einheimischen Realisten die Grundelemente der Malerei. Später geriet er in Paris in den Schmelztiegel der modernen Malerei und fand schnell zu seinem unverkennbaren Stil: Er zauberte, Traumbildern gleich, unzählige poetische Motive aus der Heimat. Bis ins hohe Alter bewahrte Chagall den mystischen dichterischen

Charme seiner Bildsprache. Anhand von über 400 Leihgaben konnte für die Stadtgalerie Klagenfurt eine sensationelle, in dieser Zusammensetzung in Österreich noch nie gezeigte Schau zusammengestellt werden. Präsentiert wird vor allem der Zeichner und Graphiker Chagall mit einem Überblick über seine gesamte Schaffensperiode. Neben Zeichnungen, Gouachen, Aquarellen, Ölbildern und Kreidezeichnungen sind einige der wichtigsten Radierungszyklen zu sehen sowie jene hundert Radierungen, die Chagall zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat.



„Großer Blumenstrauß in brauner Vase“, Öl und Chinatusche auf Leinwand

„Im Traum“, Bleistift auf Papier. Aus den 20er Jahren.



Krause Zeitung, 28. März 2000

4000 Besucher haben „Frau mit blauem Gesicht“ von 1965 schon gesehen. Sie ist Teil der tollen Chagall-Ausstellung, die noch bis 14. Mai in der Stadtgalerie läuft. Um Verwechslungen mit dem Stadthaus zu vermeiden, wurden übrigens die dortigen Galerien umgetauft in Alpen-Adria-Galerie, Studiogalerie und Gewölbegalerie.



Foto: Katalog

Klagenfurt, 23. März 2000



Chagall-Schau

Großer Erfolg für die große Chagall-Schau, die schon in den ersten Wochen von mehr als 5000 Menschen besucht wurde (noch bis 14. Mai zu sehen). Eine sehr positive Entwicklung, die Kulturstadtrat

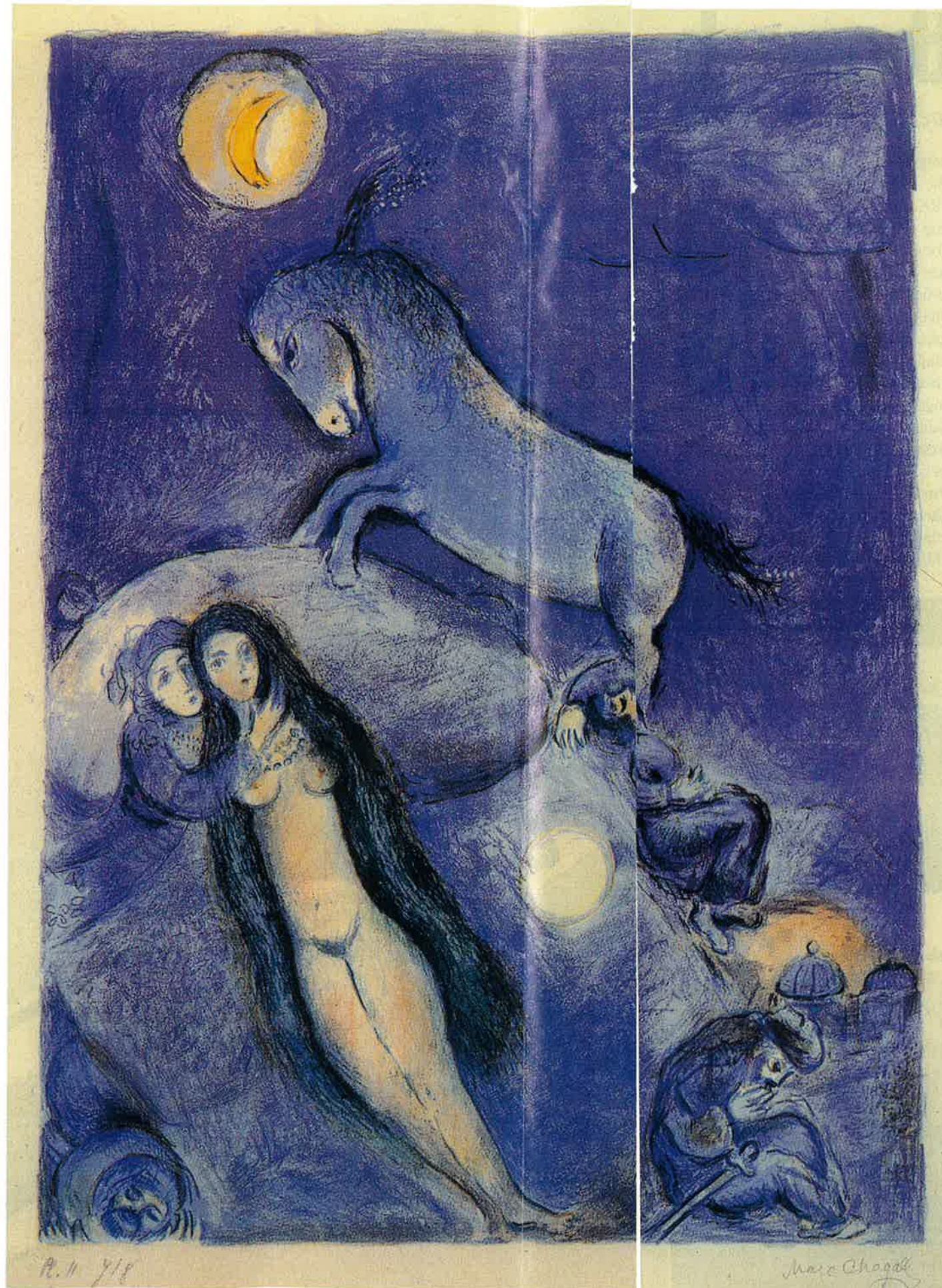
Walter Gassner (auf dem Foto mit Prof. Peter Baum) beibehalten will. Einen kleinen Vorgeschmack schon jetzt: „Den Sommer über zeigen wir auf beinahe tausend Quadratmeter Ausstellungsfläche einen breiten Querschnitt aus dem Schaffen von Salvador Dali!“

advantage-KunstwerkDer Künstler: **Marc Chagall**

- 1887 Am 7. Juni als Moisej Schagall in Witebsk (Weißrußland) als ältestes von neun Kindern einer jüdischen Familie geboren
- 1906/1907 Besuch der Schule der „Kaiserlichen Gesellschaft zur Förderung der Künste“ in St. Petersburg
- 1910 Stipendium in Paris, nennt sich ab jetzt Marc Chagall, Begegnung mit dem Fauvismus und Kubismus, mit Literaten und vielen Künstlern der Avantgarde
- 1913 Chagall wird nach Berlin zum „Ersten Deutschen Herbstsalon“ eingeladen
- 1914 In der Berliner Galerie Der Sturm wird seine erste Einzelausstellung präsentiert. Von Berlin reist Chagall nach Rußland. Durch den Ausbruch des Ersten Weltkriegs ist er gezwungen, dort zu bleiben
- 1922 Übersiedelung nach Berlin
- 1923-1925 Rückkehr nach Paris. Chagall illustriert das Buch „Die toten Seelen“ von Gogol und die Fabeln von La Fontaine.
- 1930 Auftrag zur Illustrierung der Bibel
- 1933 Erste große Retrospektive in Basel. In Deutschland werden seine Werke zur entarteten Kunst gezählt und teilweise verbrannt
- 1945 Für die Metropolitan Opera, New York, entstehen Bühnenbilder und Kostüme
- 1969 Das israelische Parlamentsgebäude, Knesset, wird eingeweiht. Es ist mit Mosaiken und Gobelins Chagalls ausgestattet
- 1970 Einsetzung der Glasfenster im Frauenmünster in Zürich
- 1973 Einweihung des Musée National Message Biblique Marc Chagall in Nizza
- 1974 Einweihung der Glasfenster in der Kathedrale von Reims
- 1985 Der Künstler stirbt in Saint Paul de Vence

Das Werk: Die Geschichte vom Ebenholzpfers II, aus „Arabische Nächte“, 1945-1948, 13 Farblithographien, 37x28 cm, Sprengel Museum Hannover

Mehr über den Künstler im Kulturteil



advantage 1 April / Mai 2000

Chagall in der Stadtgalerie Klagenfurt:

Malerpoet und Traumbildzauberer

Marc Chagall (1887–1985) zählt neben Pablo Picasso zweifellos zu den populärsten Malern der Moderne. Seine verheißungsvolle Zukunft als Künstler wurde ihm keineswegs in die Wiege gelegt: In der weiß-russischen Kleinstadt Witebsk geboren, wuchs er mit acht Geschwistern als Sohn eines Fischhändlers in äußerst bescheidenen Verhältnissen auf.



Bereits während der Schulzeit erlernte er bei einem einheimischen Realisten die Grundelemente der Malerei. Später geriet er in Paris in den Schmelztiegel der modernen Malerei und fand schnell zu seinem unverkennbaren Stil: Er zauberte, Traumbildern gleich, unzählige poetische Motive aus der Heimat. Seiner in Paris angeeigneten Maler-Poesie – Blumenbouquets, fantastische Tiergestalten, russische Dörfer, fliegende Liebespaare, religiöse Symbole, melancholische Clowns – blieb er Zeit seines Lebens treu. Bis ins hohe Alter bewahrte Chagall den mystischen dichterischen Charme seiner Bildsprache. Anhand von über 400 Leihgaben konnte für die Stadtgalerie Klagenfurt eine sensationelle, in dieser Zusammensetzung in Österreich noch nie gezeigte Schau zusammengestellt werden. Präsentiert wird vor allem der Zeichner und Graphiker Marc Chagall mit einem Überblick über seine gesamte Schaffensperiode. Neben Zeichnungen, Gouachen, Aquarellen, Ölbildern und Kreidezeichnungen sind einige der wichtigsten Radierungszyklen sowie jene 100 Radierungen zu sehen, die Chagall zu den Fabeln La Fontaines geschaffen hat.

Marc Chagalls Der Rabe und der Fuchs (aus den 100 Radierungen zu den Fabeln von La Fontaine), Die drei Akrobaten (aus der Farblithographieseerie Zirkus), Großer Blumenstrauß in brauner Vase (Öl und Chinatusche auf Leinwand).



„DIE NACHT DER SCHEHEREZADE“
ARABISCHE NÄCHTE, 1945 – 1948

M A R C CHAGALL

**AUSSTELLUNGSDAUER
11. FEBRUAR BIS 14. MAI**

Stadt  alerie

**THEATERGASSE 4, 9020 KLAGENFURT
TEL. 0463/537-545, WWW.GALERIE.KLAGENFURT.AT**

**ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG BIS FREITAG VON 10 BIS 19 UHR,
SAMSTAG VON 10 BIS 17 UHR, SONN- UND FEIERTAG VON 10 BIS 15 UHR.
AM FASCHINGSDIENSTAG, OSTERSONNTAG U. OSTERMONTAG GESCHLOSSEN.**

Kärntner Kirchenzeitung, 5. März 2000



Chagall auch für Kinder:
Die Erwachsenen können
im Stadthaus die wichtige
Chagall-Ausstellung genießen,
für Kinder gibt's noch eine Rei-
he von Heften des „Regenbo-
gens“ mit dem Thema „Marc
Chagall“ (erhältlich beim „Re-
genbogen“, Tarviser Str. 30,
9020 Klagenfurt).

KLAGENFURT



DIE STADTZEITUNG MIT AMTLICHEN NACHRICHTEN



Budget 2000 beschlossen

Im zweiten Anlauf hat es geklappt. Diese Woche hat der Klagenfurter Gemeinderat das Budget für das laufende Jahr mit Stimmenmehrheit beschlossen. Im Dezember kam kein Budget zustande, da sowohl FP als auch VP einen eigenen Vorschlag vorlegten, keiner aber die Mehrheit fand (Seite 4 bis 7).

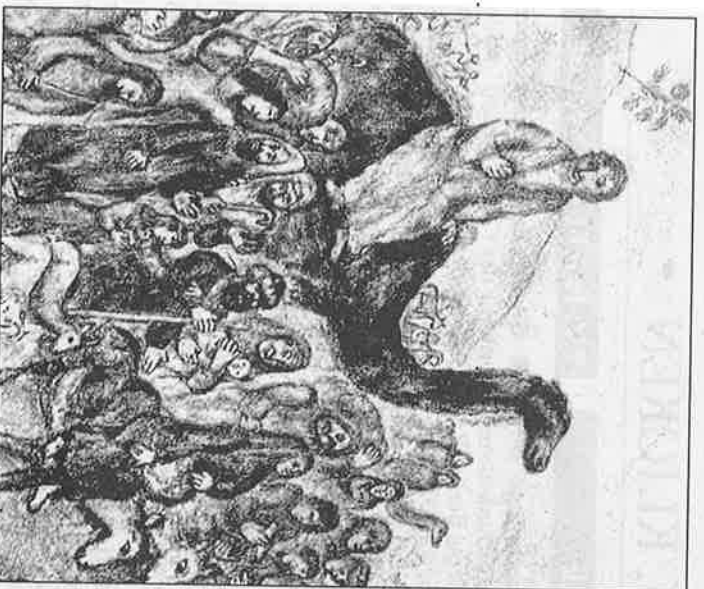
Klagenfurter Kabeltext

Das Teletext-Service der Stadt auf dem Infokanal im Kabel

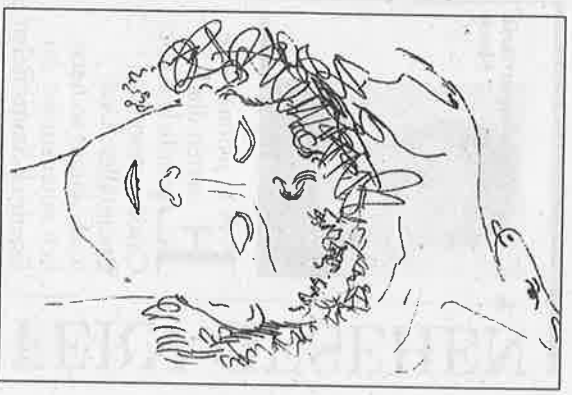
Chagall in der Stadtgalerie

Er zählt zu den populärsten Malern der Moderne. Marc Chagall, der derzeit in der Klagenfurter Stadtgalerie präsentiert wird. Eine Ausstellung, die einen guten Einblick in das Gesamtwerk des Künstlers gibt. 450 Bilder – darunter komplette bekannte Zyklen – sind noch bis 14. Mai zu sehen (Seite 16 und 17).

Foto: Katalog



Von links: Jakobs Reise nach Ägypten aus dem Bibel-Zyklus; Elias Karren, 1975; Selbstporträt 1925



Gezeichnete Träume

Uppig, dicht gehängt und sehr informativ. Mit der sensationell aufbereiteten Schau über Marc Chagalls Lebenswerk, vor allem als Zeichner und Graphiker, bringt die Stadtgalerie als eigene Ausstellung mehr als 400 Werke in einmaliger Ansammlung nach Klagenfurt.

Die Mischung aus Poesie, Träumen, Mystik, religiösen Symbolen, russischem Kleinstadtleben und Erfahrung der jüdisch-orthodoxen Tradition begleitet Chagalls ganzes Werk.

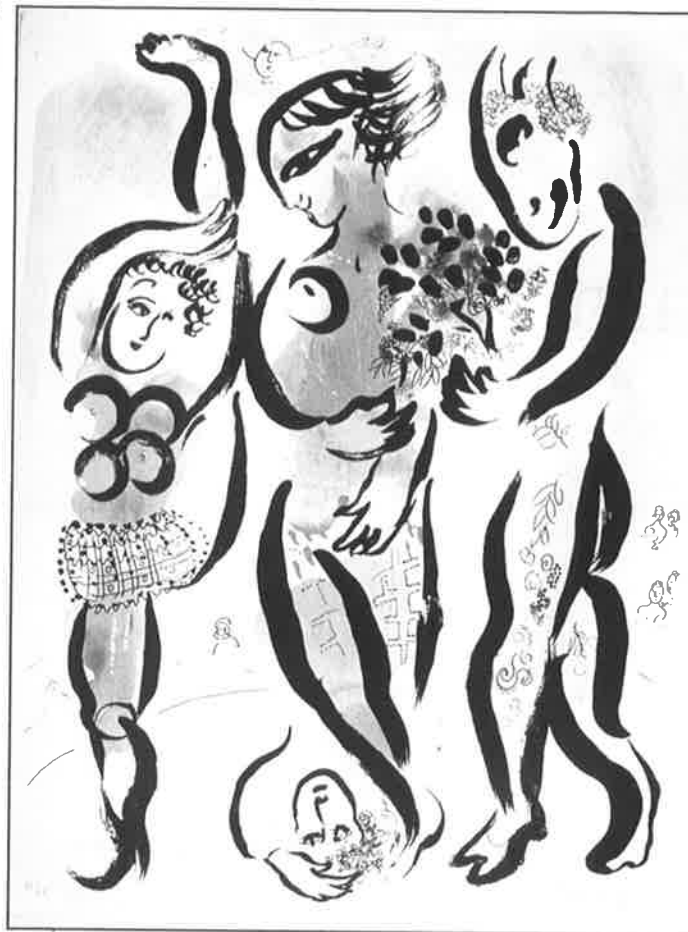
Die Ausstellung über den „Malerpoeten und Traumbildzauberer“ ist ein beeindruckender Überblick über die Vielfalt und künstlerische Entwicklungen.

Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen und Radierungen aus dem gesamten Schaffen werden ergänzt durch Zyklen: „Die Bibel“, „Die 7 Todsünden“, „Die toten Seelen“, „Zirkus“ und die 100 Radierungen zu den Fabeln von La Fontaine. Chagall, der in Paris seinen Stil und in Russland seine unerschöpfliche Motivquelle fand, beschenkte die Welt

mit seinen Traumfiguren, Symbolen, Clowns und unzähligen Liebespaaren: fliegend, an den Bildrand geschnitten, im Mittelpunkt oder im Hintergrund. Die russischen Dörfer sind der Boden der Melancholie, die jüdischen Traditionen der Schatz der mystischen, skurrilen, traurigen und witzigen Anmerkungen, woraus er schöpft. Die Motive und die Bildsprache waren immer auch Spiegel der Zeit, des Lebens zwischen Flucht, Kriegen und Aufbrüchen. Ein phantastischer Niederschlag politischer Ereignisse

von der russischen Revolution bis zum Nationalsozialismus, vor dem sich Chagall im letzten Augenblick nach New York rettete. Aus dieser Zeit stammen die zahlreichen Kriegs- und Kreuzzugsthemen. Später, als er wieder in Frankreich lebte, faszinierten ihn die Themen der griechischen Mythologie. Mit seinem Werk durchwanderte er die Symbolik und dichte Aussagekraft der prägenden Kultur Europas. Zur Ausstellung, die bis 14. Mai geöffnet ist, gibt es auch einen sehenswerten Katalog. (af)

Kärntner Kirchenzeitung, 20. Februar 2000



*Chagall-Retrospektive
in der Klagenfurter Stadtgalerie:*

Herr der Träume

Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert vom 10. Februar bis 14. Mai 2000 eine geradezu sensationelle, in dieser Form noch nie gezeigte Schau eines der populärsten Künstler der Moderne, dem Russen Marc Chagall.

Chagall (1887-1985) selbst würde wahrscheinlich schmunzeln, wenn er wüsste, welchen Stellenwert seine Werke heute am internationalen Kunstmarkt haben. Der Sohn eines Fischhändlers wuchs mit seinen acht Geschwistern in mehr als ärmlichen Verhältnissen in einer weiss-russischen Kleinstadt nahe der polnischen Grenze auf. Aufgrund seiner jüdischen Abstammung war er zeitlebens immer wieder auf der Flucht oder lebte mittellos im Untergrund. Erst im fortgeschrittenen Alter wurde ihm ansatzweise der Ruhm zuteil, der ihm zustand. Heute, 14 Jahre nach seinem Tod, erzielen seine Werke Rekordpreise. Erst kürzlich wurde eine seiner Skulpturen sogar auf der Kölner Kunstmesse Beute geschickter Kunstdiebe. Schätzwert des Originalwerks: 1,75 Millionen Schilling.

Die Ausstellung in der Stadtgalerie umfasst sagenhafte 400 Exponate und wurde, nach zähen Verhandlungen, extra für Klagenfurt zusammengestellt. Die Werke sind Leihgaben des Rupertinum Salzburg, der Privatsammler Marconi und Mazzotta aus Mailand, dem Hannover Sprengel-Museum, dem Kunsthaus Zürich sowie der Familie Chagall. Der Stil Chagalls ist unverkennbar. In seinen Bildern sucht er mit kindlich-naiver Vehemenz nach den geheimen Botschaften in den Dingen und nach der Magie der Welt. Ein Markenzeichen sind die Reminiszenzen an Russland, wobei sich die feine Lasur der Farben und das subtile Kolorit wie eine verschwimmende Folie über die deftige Motivik seiner Heimat legen. Seine Bilder scheinen wie ein Seilakt zwischen Traum und Wirklichkeit, wie ein Abenteuer der Phantasie.

pr

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-17 Uhr, So- und Feiertag 10-15 Uhr.
Stadtgalerie Klagenfurt, Theatergasse 4, 9020 Klagenfurt, Tel: 0463/537-545,
stadtgalerie@teleweb.at

Unsere
Dezember
1999

Reisen Zeitung, 12. Februar 2000

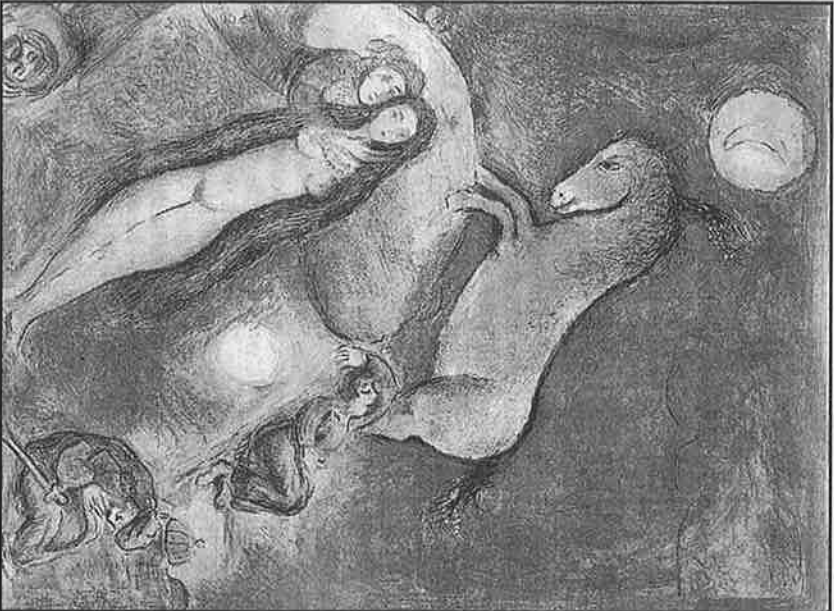


Foto: Katalog

Stadtgalerie Klagenfurt: Marc Chagalls Zyklen

Traumbilder des Malerpoeten

446 Werke – das müssen auch in der großen Stadtgalerie kleine sein. Freilich nur, was das Format betrifft! Zu Gast ist Marc Chagall (1887 - 1985). Und das bedeutet: Eintauchen in die Welt eines russischen Juden, der auch in Paris nie die Bindung zu Heimat und Religion verlor.

Leihgaben aus Italien, der Schweiz, Deutschland und vom Rupertinum Salzburg ermöglichen es, den Zeichner und Grafiker Chagall umfassend zu präsentieren. (Die „Aufzettelung“ durch ein paar kleine Ölbilder – noch dazu in

schrecklichen Rahmen – hätte man sich schenken können.)

Also der Zeichner: Da kann's schon passieren, dass man sich in einen kleinen dicken Bauern verliebt. Oder überhaupt ins Dorfleben von Witebsk – von wo aus Chagall 1910 erstmals nach Paris ging. Da entwickelte er den typischen Stil, der traumwandlerisch sicher ver-

meintlich Unvereinbares vereint. Fliegenden Liebespaare, melancholische Clowns und phantastische Tiere finden sich auch in der Stadtgalerie.

Deren Trumpf ist allerdings die vollständige Präsentation von wichtigen Radierungszyklen wie „Die toten Seelen“, „Die Bibel“ oder 100 Illustrationen zu den Fabeln von La Fontaine.

Und da kann's dann passieren, dass man sich nicht nur fest schaut, sondern auch noch festliest; was bis zum 14. Mai (Mo – Fr 10 - 19, Sa 10 - 17, So 10 bis 15 Uhr) möglich ist. Frieda Stank

► „Die Geschichte vom Ebenholzfeld“, Farblitho '45, aus Hannover.

KTZ 12.2.2000

Marc Chagall –

Der Maler Marc Chagall zählt neben Pablo Picasso zu den populärsten der Moderne. Die Stadtgalerie zeigt jetzt in der Ausstellung „Marc Chagall“ 446 Werke des Künstlers.

KLAGENFURT. Gezählte 820 Besucher hatten sich zur Eröffnung der Ausstellung „Marc Chagall“ in der Stadtgalerie eingefunden, um die Werke des neben Pablo Picasso populärsten Künstlers der Moderne zu bewundern. Eröffnet wurde die Schau, gezeigt werden 446 Arbeiten Chagalls, von Kulturstadtrat Walter Gassner.

Wie wertvoll die Ausstellung ist – sämtliche Bilder sind Leihgaben aus Privatsammlungen, Galerien und Museen – zeigt alleine schon der Versicherungswert. „Die Ausstellung ist auf 150 Millionen Schilling versichert. Die Prämie zahlt die Stadt“, informiert Mag. Beatrix Obernosterer, Leiterin der Galerie. Weiterer Superlativ: Eine Ausstellung in dieser Zusammensetzung wurde bis-

her in Österreich noch nicht gezeigt. Nimmt man sich Zeit und liest man zwischen den einzelnen Bildern auch die kleinen Täfelchen, erfährt man sehr viel über das Leben des oft als Malerpoeten bezeichneten Chagalls. Bilderzyklen zu Bibelthemen, zum Leben im Zirkus, zu Märchen aus dem arabischen Raum verzaubern.

Originalbriefe

Ausgestellt sind aber auch Originalbriefe Chagalls, die er meist mit einem Selbstporträt signierte. Seine Zeichnungen fangen den Alltag ein, zeigen mit schnellem Strich gezeichnete Hochzeiten oder Gespräche unter Frauen, lassen Träume sichtbar werden. Andere wieder, wie „Tschitschikow und Sabakowitsch reden über

Geschäfte“ geben Einblicke in seine Kindheit.

Marc Chagall wurde 1887 in der weißrussischen Kleinstadt Witebsk, nahe der polnischen Grenze, geboren. Er wuchs gemeinsam mit acht Geschwistern als Sohn eines jüdischen Fischhändlers in äußerst bescheidenen Verhältnissen auf und erlernte bereits während der Schulzeit bei einem einheimischen Realisten die Grundelemente der Malerei.

Die Schau zeigt aber nicht nur Werke Chagalls, sondern auch Fotografien vom Künstler, die Einblicke in sein Leben geben, wie beim Malen mit Kindern oder im Kreise seiner Familie.

Die Ausstellung „Marc Chagall“ wird bis 14. Mai in der Stadtgalerie gezeigt.

UTE MAYR ■



„Ich habe die Bibel nicht gelesen, ich habe sie geträumt“, sagte Marc Chagall einmal. Seine Bilderzyklen zu Bibelthemen zeigen die Bibel als Ereignis von Liebe und Schmerz. Eggenberger

KTZ 12.2.2000

der Poet als Maler



„Die Geschichte von Dschullanar, der Meermaid und ihrem Sohne, dem König Badr Basim von Persien, IV“. Chagall ließ sich von Märchen aus „Tausendundeiner Nacht“ inspirieren.

UTZ. 11.2.2000

Kunst

In jedem von uns steckt ein Clown...

*In der Kärntner Buchhandlung präsentiert
Elisabeth Binter Ansichten der speziellen Art.*

„Ansichten eines Clowns“ nennt sich ein Schlüsselwerk des Literaturnobelpreisträgers Heinrich Böll. Porträt eines keineswegs clownesken Clowns, sondern einer tragischen Figur, die lediglich aus der Sicht einer bürgerlichen Umwelt den Bohemien darstellt. Auf ähnlicher Sicht beruhen jene Erzeugnisse, die Elisabeth Binter, Maria Saa-

ler Autodidaktin, dem Thema widmet: Der Clown als mehr oder weniger gewöhnliche Facette des Lebens schlechthin. Die Künstlerin stellt zurzeit in der am Klagenfurter Neuen Platz etablierten Kärntner Buchhandlung aus. Bilder, die einladen, hinter das Antlitz einer „lustigen Person“ zu spähen. „In jedem von uns steckt ein Clown“, meint die Malerin. Ihr dem grellen, prallen Aspekt zugekehrtes Oeuvre widerspiegelt denn auch den Betrachter, dessen Sorgen, Nöten und Freuden. Zur Vernissage war viel Publikum erschienen, Kunden, Kunstfreunde, Freunde der Künstlerin. Die Eröffnung nahm der Prokurist der „Kärntner Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H.“, Gerald Dietrich, vor, der auf die bisherigen Präsentationen von Binter-Werken und nicht zuletzt auf das reiche Sortiment der neuzeitlich-einladenden, modern ausgestatteten Buchhandlung verwies.

Marc Chagall in der Stadtgalerie

KLAGENFURT. Ab heute wird in der Stadtgalerie anhand von 400 Werken, Leihgaben diverser Museen, ein informativer Überblick über das gesamte Schaffen des französischen Malers Marc Chagall gegeben. Bereichert wird die Schau durch Bilddokumentationen aus dem Leben des Künstlers.

Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert

Über 400mal Chagall!

Die Stadtgalerie Klagenfurt präsentiert: Marc Chagall! Rund 400 Werke aus dem großen Schaffen des Malerpoeten und Traumbildzauberers. Zu sehen bis 14. Mai.

Marc Chagall (1887–1985) zählt neben Pablo Picasso zweifellos zu den populärsten Malern der Moderne.

Seine verheißungsvolle Zukunft als Künstler wurde Chagall nicht gerade in die Wiege gelegt: 1887 in der weißrussischen Kleinstadt Witebsk nahe an der polnischen Grenze geboren, wuchs er zusammen mit acht Geschwistern als Sohn eines Fischhändlers in äußerst bescheidenen Verhältnissen auf. Bereits während der Schulzeit erlernte er bei einem Einheimischen die Grundelemente der Malerei.

Später geriet er durch ein privates Stipendium nach Paris – in den Schmelztiegel der modernen Malerei. Und fand schnell zu seinem unverkennbaren Stil. Er zauberte, Traumbildern gleich, unzählige poetische Motive aus der Heimat: Blumenbouquets, phantastische Tiergestalten, russische Dörfer, fliegende Liebespaare, religiöse Symbole und und und.

„Die 7 Todsünden“

Mit über 400 Werken präsentiert die Klagenfurter Stadtgalerie vor allem den Zeichner und Graphiker Marc Chagall – in einer Ausstellung, die in dieser Zusammensetzung noch nie in Österreich zu sehen war. Darunter einige seiner wichtigsten Radierungszyklen wie „Die Bibel“, „Die 7 Todsünden“ oder „Zirkus“.

Zur Schau werden auch kostenlose Führungen angeboten. Voranmeldung unter Tel. 537-545.



„LA BASTILLE“, eine Farblithographie aus dem Jahr 1954. Die Stadtgalerie zeigt bis 14. Mai einen ausgiebigen Ausschnitt aus dem Gesamtwerk Chagalls: Frühwerk, Pariser Jahre, Zeit der Revolution in Rußland, die Jahre in Frankreich und Amerika sowie sein Spätwerk.

Klagenfurt, 10.2.2000